

Erfahrungsbericht Erasmus Wintersemester 2025/26 – Bologna, Italien

Im Wintersemester 2025/26 habe ich als Medizinstudentin im vierten Studienjahr mein Erasmussemester in Bologna absolviert. Rückblickend war es eine der wichtigsten Erfahrungen meines bisherigen Studiums – fachlich, sprachlich und persönlich.

Organisation vor und zu Beginn der Mobilität

Die formalen Informationen zum Bewerbungsprozess sind auf der Website meiner Heimatuniversität sehr ausführlich und übersichtlich dargestellt, weshalb ich darauf hier nicht näher eingehen möchte. Die organisatorische Vorbereitung war insgesamt gut machbar.

Vor meiner Mobilität erschien jedoch vieles bezüglich der Kurswahl in Bologna zunächst etwas unklar. Ich hatte mein Erasmus nach Abschluss der Module 1–4 geplant, sodass nur noch Modul 5 und 6 offen waren. Modul 5 umfasst an meiner Universität Pädiatrie, Gynäkologie und Geriatrie. Erst nachdem ich den Platz für das Wintersemester angenommen hatte, erfuhr ich, dass diese Modul-5-Fächer in Bologna ausschließlich im Sommersemester angeboten werden.

Da ein Wechsel des Semesters nicht mehr möglich war, entschied ich mich bewusst für ein Freisemester. Diese Entscheidung nahm mir den Druck, zwingend anrechenbare Kurse absolvieren zu müssen, und ermöglichte mir, mein Semester flexibler und nach eigenen Lernzielen zu gestalten.

Vor Ort gab es sowohl eine fachliche Einführungsveranstaltung für Medizinstudierende als auch eine allgemeine Einführung für alle Erasmus-Student:innen. Das half sehr, erste Kontakte zu knüpfen und organisatorische Fragen zu klären. Generell gilt: Auch wenn vorab vieles unübersichtlich wirkt, klären sich die meisten Dinge vor Ort. Änderungen am Learning Agreement sind möglich und unkompliziert.

Praktika und Klinikalltag

Mein Ziel war es, möglichst viele praktische Erfahrungen zu sammeln. In Bologna können bis zu fünf zweiwöchigen Praktika (jeweils 3 ECTS) absolviert werden. Die Einschreibung erfolgte unkompliziert über das Learning Agreement in Bologna.

Ich absolvierte unter anderem Praktika in Pädiatrie und Gynäkologie. Die Qualität der Betreuung war jedoch je nach Fachbereich sehr unterschiedlich.

In der Pädiatrie war die Betreuung ausgezeichnet: Die Ärzt:innen waren engagiert, erklärten viel und banden Studierende aktiv ein. Ich durfte Patient:innen mituntersuchen, Gespräche begleiten und klinische Abläufe miterleben. Dieses Praktikum konnte ich mir nach meiner Rückkehr auch anrechnen lassen.

In der Gynäkologie hingegen war die Betreuung weniger strukturiert und deutlich passiver. Obwohl ich das Fach sehr gerne gemacht hätte, war die Lernkurve insgesamt geringer, weshalb ich mich gegen eine Anrechnung entschied.

Insgesamt waren die Ärzt:innen im Krankenhaus sehr offen und freundlich. Auch wenn nicht immer alles auf Englisch stattfand, wurde bei Bedarf viel erklärt und unterstützt. Italienischkenntnisse sind definitiv hilfreich, besonders im Patient:innenkontakt. Gleichzeitig verbessert sich das Sprachverständnis vor Ort sehr schnell, sodass man auch mit soliden Grundkenntnissen gut zurechtkommt. Mit Englisch kommt man im ärztlichen Kollegium ebenfalls gut durch.

Zusätzlich bietet die Universität in Bologna Italienischkurse an (semesterbegleitend oder als Intensivkurs, jeweils 5 ECTS), was ich sehr empfehlen kann.

Leben in Bologna

Bologna ist eine lebendige, wunderschöne und gleichzeitig überschaubare Stadt. Durch die traditionsreiche Universität ist sie stark von Studierenden geprägt, darunter viele internationale Student:innen. Anschluss zu finden, fällt dadurch sehr leicht.

Ich hatte das Gefühl, dass sich die ganze Welt in dieser Stadt trifft. Gleichzeitig ist Bologna nicht zu groß, sodass sich schnell ein Gefühl von Vertrautheit und Gemeinschaft entwickelt. Es entsteht eine sehr junge, dynamische „Community City“.

Für ein halbes Jahr kann ich sehr empfehlen, eine Wohnung innerhalb der alten Stadtmauern oder in unmittelbarer Nähe zu suchen. Dort spielt sich das meiste studentische Leben ab, und die Wege sind kurz.

Der öffentliche Nahverkehr besteht aktuell hauptsächlich aus Bussen. Eine Straßenbahn ist im Bau, wird jedoch voraussichtlich erst 2027 fertiggestellt. Durch Verkehr kann es zu Verzögerungen kommen, weshalb ich meist zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs war – beides funktioniert sehr gut.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche ist eine der größeren Herausforderungen. Ich hatte großes Glück, über Bekannte ein Zimmer zu finden. Viele andere Erasmus-Student:innen berichteten jedoch von Schwierigkeiten oder sogar Betrugsfällen, bei denen Mietkautionen oder Monatsmieten überwiesen wurden, ohne dass es je zu einem Mietverhältnis kam.

Mein Rat: Keine Überweisungen ohne verlässliche Absicherung tätigen und Angebote kritisch prüfen. Studierendengruppen über WhatsApp oder Facebook können hilfreich sein, dennoch ist Vorsicht geboten. Trotz allem findet man eine Unterkunft – man sollte jedoch ausreichend Zeit und Geduld einplanen.

Die Mietpreise innerhalb des Stadtrings liegen meist zwischen 500 und 700 Euro pro Monat. Insgesamt sind Lebenshaltungskosten wie Essen oder Ausgehen häufig günstiger als in vielen deutschen Großstädten.

Reisen und Freizeit

Bologna liegt geografisch ideal für Ausflüge in Nord- und Mittelitalien. Mit Regionalzügen lassen sich viele Städte günstig erreichen, sowohl für Tagesausflüge als auch für Wochenendtrips. Besonders empfehlenswert sind Reisen nach Padua, Venedig, Mailand, Verona, Siena und Florenz.

Diese Kombination aus Studium, Reisen und internationalem Austausch hat mein Erasmussemester besonders bereichert.

Persönliche Erfahrungen

Natürlich gab es auch Momente von Heimweh – was bei einem Auslandsaufenthalt völlig normal ist. Gleichzeitig relativiert sich das schnell, wenn man bedenkt, dass Bologna nur etwa 6,5 Stunden Zugfahrt von München entfernt ist. Diese Nähe machte spontane Besuche oder Heimfahrten jederzeit möglich und vermittelte zusätzliche Sicherheit.

Fazit

Mein Erasmussemester in Bologna war eine außergewöhnlich prägende Zeit. Trotz anfänglicher organisatorischer Unsicherheiten entwickelte sich alles vor Ort gut, und durch das Freisemester konnte ich den Fokus bewusst auf praktische Erfahrungen legen.

Ich habe fachlich durch die Praktika viel gelernt, sprachlich große Fortschritte gemacht und persönlich enorm profitiert. Bologna vereint akademische Qualität, internationale Offenheit, kulturelle Vielfalt und hohe Lebensqualität auf besondere Weise.

Ich kann ein Erasmussemester in Bologna uneingeschränkt empfehlen und würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden.